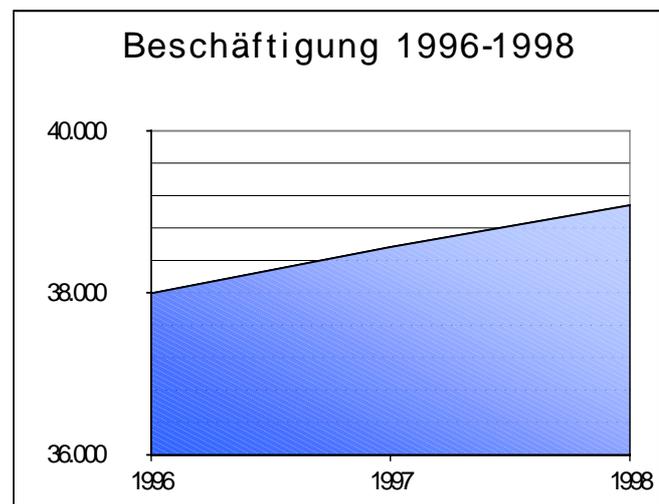
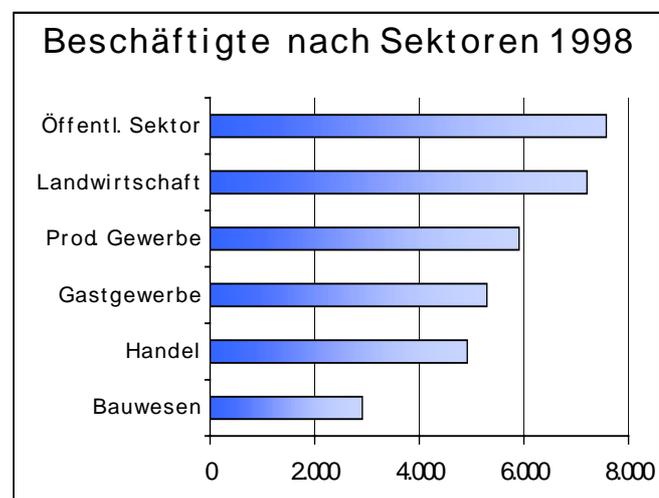


Arbeitsmarktsituation im Bezirk Burggrafenamt

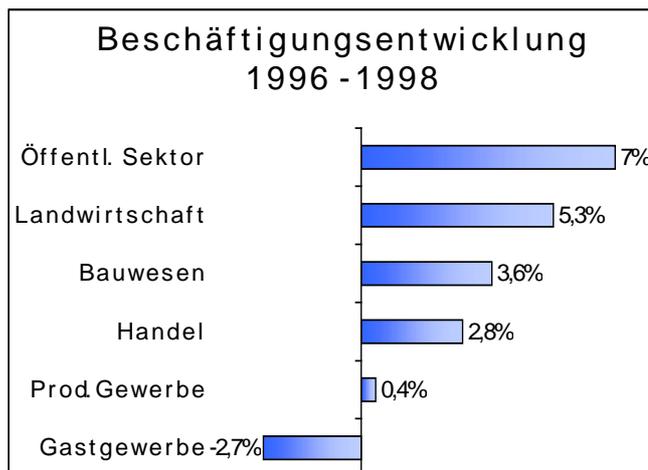
Im vergangenen Jahr ist die Beschäftigung im Arbeitsamtsbezirk Burggrafenamt weiter gestiegen. 39 000 Personen waren durchschnittlich beschäftigt. Das entspricht gegenüber 1996 einem Zuwachs von 2,8%. Auf Landesebene war der Zuwachs mit 3,1% noch ausgeprägter. Von der erwerbsfähigen Bevölkerung (15-64 Jahre) dieses Bezirkes waren 1998 66,5% beschäftigt. Auch hierbei ist in Südtirol insgesamt der Anteil höher und zwar um 2,2 Prozentpunkte.



Von den 39 000 Beschäftigten mit Wohnsitz im Burggrafenamt arbeiten 7 500 im öffentlichen Sektor. Dieser Bereich ist der wichtigste Arbeitgeber im Bezirk. Die Landwirtschaft liegt knapp dahinter. An dritter Stelle reiht sich das produzierende Gewerbe ein. Das Gastgewerbe und der Handel bieten jeweils ungefähr 5 000 Personen eine Arbeit. Deutlich weniger ausgeprägt ist das Bauwesen.

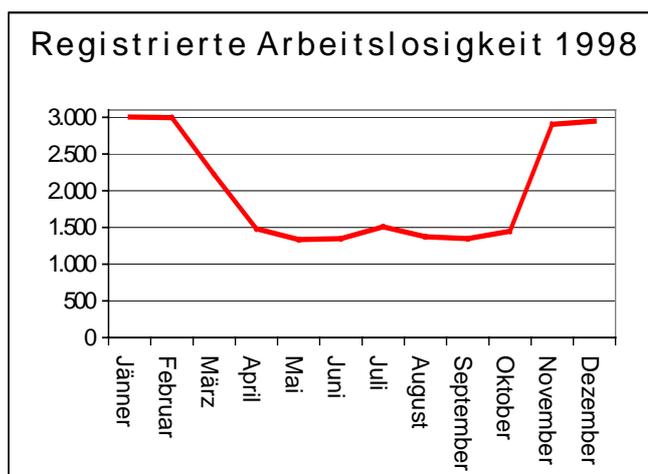


Gegenüber 1996 verzeichnen mit Ausnahme des Gastgewerbes alle Sektoren einen Beschäftigungszuwachs. Der öffentliche Sektor (+7%) und die Landwirtschaft (+5,3%) sind am deutlichsten gewachsen. Im Bauwesen und im Handel sind die Zuwächse geringer. Im produzierenden Gewerbe ist der Anstieg nur minimal. Eine negative Beschäftigungsentwicklung ist hingegen im Gastgewerbe zu beobachten (-2,7%).



Im Bezirk Burggrafenamt waren im Vorjahr durchschnittlich 1 995 Personen in den Vermittlungslisten eingetragen. Damit liegt die nicht amtliche Arbeitslosenquote bei 3,4%. Sie ist um 0,6 Prozentpunkte höher als der Landesdurchschnitt. Wird die Arbeitslosenrate nach Geschlechter getrennt berechnet, zeigt sich folgendes Bild: Die Quote der Frauen liegt bei 4,1% bzw. jene der Männer bei 2,7%.

Die Zahl der im Burggrafenamt arbeitslos gemeldeten Personen schwankt im Verlauf des Jahres erheblich. Im Jänner des Vorjahres waren über 3 000 Personen in den Arbeitslosenlisten eingetragen (Jahreshöchststand). Im Mai waren hingegen nur 1 350 Personen beim Arbeitsamt registriert (Jahrestiefststand). Die Zahl der Arbeitslosmeldungen fluktuierte 1998 rein aus saisonalen Gründen in der Größenordnung von über 1 650 Personen.



Ursache hierfür ist die Wirtschaftsstruktur im Bezirk. Der Sommertourismus ist besonders entwickelt und sorgt für eine hohe Beschäftigung. Der Wintertourismus ist nur schwach ausgeprägt. Die Arbeitslosigkeit nimmt daher in dieser Jahreshälfte zu.

Fast ein Fünftel der Eingetragenen sind länger als 12 Monate beim Arbeitsamt registriert. Sie gelten daher als Langzeitarbeitslose. Die Kurzeitarbeitslosen dieses Bezirkes sind im Durchschnitt 97 Tage in den Listen eingetragen. Damit steht das Burggrafenamt besser da als seine Nachbarbezirke Vinschgau sowie die Landeshauptstadt mit ihrem unmittelbaren Einzugsgebiet.

Christian Tecini